№ 47. 1848.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Sonntag, den 9. Juli.

Einheimisches.

Görlitz, den 6. Juli. Am 4. d. M. hat ein Arbeiter Namens Hampel (aus Schreibersdorf, Kr. Landeshut, 21 Jahre alt) einem Frachtfuhrmanne aus Reichenbach im Gotha'schen, als derselbe ohnweit Bautzen fütterte und sich im Stalle schlafen gelegt hatte, 73 Rthlr. aus dem Koffer gestohlen. Der &c. Hampel ist gestern im Wirthshause zur Kanone aufgegriffen und dem hiesigen Inquisitoriat überliefert worden. Das beregte Geld ist bis auf 6 Rthlr. bei ihm gefunden worden. Der Fuhrmann hatte den &c. Hampel aus Mitleiden mitgenommen.

Görlitz, den 7. Juli. Gestern nach 7 Uhr Abends marschirten über 300 Mann Reserven für das Garde-Corps und hauptsächlich die in Schleswig-Holstein befindlichen Regimenter, geleitet von einem Commando Jäger und umwogt von einer großen Menschenmenge, nach dem Bahnhof. Um 8 Uhr verließen die Reservisten, der Stadt Görlitz Lebehochs ausbringend, mit dem Berliner Nachtzuge den Bahnhof.

Vaterländisches.

Zur Beseitigung der bisher noch vorgekommenen Verschiedenheit in der Anrede des Soldaten bestimme Ich hierdurch, daß forthin der Soldat jeder Waffe und jedes Standes den Anspruch haben soll, von seinen sämmtlichen Vorgesetzten mit „Sie" angeredet zu werden. Sie haben diese Bestimmung der Armee bekannt zu machen. Sanssouci, den 26. Juni 1848.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Kriegs-Minister, General-Lieutnant Freih. von Schreckenstein.

Der Cultus-Minister Rodbertus hat seine nachgesuchte Entlassung erhalten, und das Ministerium ist vorläufig dem vorsitzenden Direktor einer Abtheilung desselben, Herrn v. Ladenberg, übertragen worden.

Die wahren und die falschen Freunde der Freiheit.

Die von schöpferischen Geistern schon lange gepflanzten Keime neuer Gestaltungen der bürgerlichen Gesellschaft sind plötzlich mit großer Gewalt aufgeschossen. Nachdem Italien, Frankreich begonnen, haben auch die deutschen Volkstämme ihre bisherigen politischen Zustände in unaufhaltsamer Erhebung umgestaltet. Es sind Verfassungen, in denen jede sittliche Person als politisch berechtigt im Leben der Gemeinde und des Staats mitwirkt, gefordert und verheißen, und sie sollen jetzt näher festgestellt werden.

Wir sehen die Millionen von dem dunkeln Drange des Bessern getrieben in Bewegung, um dieses politische Recht zu erringen, es auszuüben, es zur Besserung ihres äußeren, gesellschaftlichen und geistigen Lebens nutzbar zu machen.

Wenn dies Streben mit Vernunft und Besonnenheit, mit gerechter Anerkennung des Guten, was wir aus den bisherigen Zuständen um unserer selbst willen hinüberretten müssen, gelänge, welcher Freund der Freiheit würde sich nicht darüber freuen! Wer würde nicht erglühen bei der Verwirklichung des schönen Gedankens, daß das Gesammtleben der Nation künftig auch die Brust des geringsten Mannes beseelt, daß jeder Kopf und jede Kraft in diesem großen Ganzen nunmehr zur Verwirklichung seiner großen Gesammtzwecke im Einklang mitwirken wird!

Aber wesentliche Verbesserungen der öffentlichen Zustände, welche, wie wir hoffen, aus der großen Bewegung hervorgehen sollen, werden nicht so wohlfeilen Kaufs erworben. Unverstand, schlechte und zerstörende Leidenschaften mischen sich — in einer Zeit des Umschwunges und Kampfes kann es nicht anders sein — unter die guten und edeln. Die Personen der Nation sind dieselben geblieben: erst allmälig arbeiten die bessern und kräftigen Charaktere, die Männer des Vertrauens, der leitende Grundsatz der neuen Zeit in sich weiter, und treten als Träger desselben, als Heroen der neuen Zeit, aus den gewaltigen Fluthen zu festen Stand-

orten hervor, während die Blößen der falschen Propheten durch das Sinken des Dunstes offenbar werden.

Erst allmälig weichen Haß und Abneigung bei den verdringenden Massen so weit, daß auch das Berechtigte, das Nothwendige und Unentbehrliche in dem Bisherigen anerkannt, geschätzt und ihm vertraut wird, denn jede neue Gestaltung muß die Kraft der Fortdauer aus dem Vorhandenen, aus dem Bisherigen schöpfen; sie kann nur eine vollkommenere Darstellung des ewigen Geistes der Menschheit sein. Erst allmälig gedeihen die Anfänge der neuen politischen Bildung zu der organischen Verkörperung, in welcher das Leben des Geistes in allen seinen Entwickelungs-Kreisen sich wieder sicher, frei und in reicherer Fülle entfalten kann.

Wahrhafter Freund der Freiheit ist, wer das Wesentliche unseres nationalen Lebens, dessen Walten unsere Väter und unsere eigene Jugend begeistert und beglückt hat, von den veralteten Formen zu unterscheiden weiß; wer dieses Wesentliche unseres nationalen Lebens eben so sehr, wie das Bedürfniß der neuen Zeit fest hält und jenes in die neuen zeitgemäßen Forderungen hinüber führt.

Zu diesem Wesen unseres nationalen Lebens in Preußen und Deutschland gehört vor Allem das Königthum, an das sich nicht blos die Großthaten unserer Geschichte, an das sich auch die schönsten Entfaltungen der Vaterlandsliebe, des Gemeinsinnes und der Treue anknüpfen. Der tiefere tüchtige Mensch, wenigstens der Deutsche, hat neben dem Drange zur Freiheit eben so stark, wenn auch in andern Augenblicken, das Gefühl der Treue, das Bedürfniß der Gemeinschaft, des Dauernden und Ewigen: das constitutionelle Königthum ist geeignet, beide Richtungen zu befriedigen.

Die Natur und Bedürfnisse des Volksgeistes werden durch die Bewegungen des Tages, wenn sie auch noch so heftig sind, keineswegs vertilgt. Täusche man sich darüber nicht, daß ohne deren Beachtung ein wahrhaft freies politisches Leben, wo die Gesammtheit der Staatsbürger mit Vertrauen und Liebe an den Angelegenheiten des Ganzen Theil nimmt und dieselben mit Kraft und Begeisterung zum Ziele führt, vergebens erstrebt werden würde. Täusche man sich darüber nicht, daß die Verächter unserer Geschichte und des Wesens unserer Nation, trotz aller Reden von Freiheit, nur Unruhe, Zwang, Mißbehagen, Unfreiheit herbeiführen, und zuletzt dem Rückschritt, mag er von außen oder von innen kommen, in die Hände arbeiten. Nur falsche oder irrende Liberale sind es, welche uns offen oder versteckt der republikanischen Staatsform zuführen wollen. Der wahre Freund der Freiheit, indem er die Nation, unter Festhaltung ihres Nationalcharakters, einer neuen zeitgemäßen Staatsverfassung, einer tieferen Befriedigung zuführt, ist auch der wahrhafte Constitutionelle. Denn Preußen und Deutsche sind wir und werden es auch bleiben.

(N. Berl. Ztg.)

Vermischtes.

Es soll mit Dänemark Waffenstillstand auf drei Monate geschlossen sein. Die Deutschen gehen bis an die Holstein'sche Grenze, die Dänen ganz aus Jütland, Alsen und Fühnen weg. Um außerdem eine Friedensvermittelung einzuleiten, sollen die confiscirten deutschen Schiffe von den Dänen ohne Entschädigung herausgegeben werden. Eine Russische Erklärung, daß man den Dänen bei ihrem Kriege alles Glück wünsche, sonst jedoch an Hilfe nicht denke, soll den Ausschlag dazu gegeben haben.

Die Russen sind dem Vernehmen nach mit 30000 Mann in die Moldau eingerückt.

Die Wahl des Erzherzogs Johann von Oesterreich zum „deutschen Reichsverweser" ist überall von den Regierungen anerkannt und bestätigt worden. In Kassel endete die Jubelfeier am Tage der Ankunft dieser Nachricht aus Frankfurt mit einem Tumulte. Von Dresden ging eine große Deputation des Landtags nach Pillnitz, wo sie vom Könige mit großer Freundlichkeit empfangen wurde. Die 7 Abgeordneten aus dem Schooße der deutschen National-Versammlung, welche dem Erzherzoge Johann die Nachricht zu überbringen hatten, wurden überall mit großem Beifall und Jubel empfangen. Wie sie vom Erzherzoge aufgenommen sind, darüber haben wir bis jetzt noch nicht zuverlässige Nachrichten. Er soll die Wahl angenommen und den „Prinzen von Preußen" zum Oberbefehlshaber der deutschen Heere ernannt haben. Wichtig, außerordentlich war der Tag, der 29. Juni, als die Wahl mit so bedeutender Stimmenmehrheit erfolgte; wichtiger aber und außerordentlicher der 30. Juni, an welchem Tage die Erklärung der BundesVersammlung im Namen der deutschen Fürsten der erstrebten deutschen Einheit eine Bürgschaft gewährte, welche bis jetzt in dieser Art unerhört in der Weltgeschichte dasteht.

Am Schlusse der 25. Sitzung der Berliner National-Versammlung vom 4. Juli trat der MinisterPräsident v. Auerswald auf und trug Folgendes vor:

Die Regierung Sr. Majestät hat den Angelegenheiten des gemeinsamen deutschen Vaterlandes ihre ernsteste Aufmerksamkeit gewidmet. Dieselbe hat das Entscheidende der Erscheinungen, welche in den jüngsten Tagen ins Leben getreten sind, im ganzen Umfang anerkannt und wünscht über ihre Auffassung derselben in Folgendem der hohen Versammlung Mittheilung zu machen.

„In gleichem Maße, wie die deutsche National-Versammlung, ist Sr. Majestät Regierung von der Nothwendigkeit durchdrungen, unverzüglich eine provisorische Central-Exekutiv-Gewalt für Deutschland zu schaffen. Sie theilt die Ansicht, daß ein Reichsverweser der geeignetste Träger einer solchen

Central=Gewalt sei, und giebt für dieses zum Heile Deutschlands so bedeutungsvolle Amt Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Johann von Oesterreich, in dessen edler und volksthümlicher Persönlichkeit die sichere Gewähr für das allgemeine Vertrauen der deutschen Regierungen und des deutschen Volkes liegt, um so lieber ihre Stimme, als dies Vertrauen des Volkes sich durch die von der National=Versammlung in Frankfurt mit großer Stimmenmehrheit auf den Erzherzog gerichtete Wahl auf das unzweideutigste kundgegeben hat. Die Regierung giebt sich der Hoffnung hin, daß der Erzherzog diesem Wunsche durch die Annahme des Reichsverweser=Amts entsprechen werde."

In dieser Voraussetzung wird nichts dagegen erinnert, daß Ihm, als Reichsverweser, diejenigen Attributionen beigelegt werden, welche in dem Beschlusse der deutschen National=Versammlung vom 28. Juni d. J. näher bezeichnet sind. Die Regierung setzt dabei voraus, daß die gedachte Versammlung, indem sie für die Beschlüsse des Reichsverwesers über Krieg und Frieden ihr Einverständniß verlangt, denselben nicht für alle Fälle an ihre vorgängige Genehmigung habe binden wollen, indem dadurch solche Beschlüsse auf eine Weise erschwert und gehemmt werden würden, welche für die Sicherheit, die Selbstständigkeit und das Wohl des deutschen Vaterlandes, unter den schwierigen Verhältnissen der Gegenwart, von den verderblichsten Folgen sein könnte. Wenn übrigens die deutsche National=Versammlung ihre Beschlüsse über die Constituirung einer provisorischen Central=Gewalt ohne Mitwirkung der deutschen Regierungen gefaßt hat, so verkennt die Regierung Sr. Majestät nicht, wie die Veranlassung dieses Verfahrens in der außerordentlichen, von mannigfachen Gefahren bedrohten Lage Deutschlands und in der nunmehr bestätigten Ueberzeugung zu suchen ist, daß alle deutschen Regierungen Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Johann ihre Stimme für das Reichsverweser=Amt geben würden. Die Regierung zweifelt deßhalb nicht, daß aus dem Verhalten der deutschen National=Versammlung in diesem außerordentlichen Falle für die Zukunft Consequenzen nicht werden gezogen werden."

Wir also gehen von dem Gesichtspunkt aus, daß das Werk der Eintracht am sichersten durch den Geist der Eintracht Aller gefördert werde, und daß es nicht erst errungen werden dürfe durch die zu findende, nothwendige Form. Wenn wir in Eintracht das Haus bauen, in dem wir wohnen wollen, dann wird es bestehen und jedem Sturme trotzen. Nachkommende Geschlechter werden über uns zu Gerichte sitzen. Keiner wird ihrem Urtheil entgehen. Möge es alsdann, um zu wissen, wer wir waren, genügen, wenn man auf unserem Grabstein liest: „Er lebte im Jahre 1848 und war ein Sohn des deutschen Vaterlandes."

Präsident: Wir Alle begrüßen gewiß mit lebhafter Freude die in der deutschen National=Versammlung erfolgte Wahl Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann zum deutschen Reichsverweser und die von den deutschen Regierungen dieserhalb durch die Bundes=Versammlung abgegebenen Erklärungen als den ersten Akt der Begründung eines freien, einigen und starken deutschen Bundesstaates. Ich ersuche die Versammlung, Ihre Freude über dieses hochwichtige Ereigniß durch ein äußeres Zeichen zu erkennen zu geben und sich zu dem Behufe mit mir von ihren Sitzen zu erheben.

(Die ganze Versammlung erhebt sich und bringt ein dreimaliges donnerndes: „Hoch auf das einige Deutschland" aus.)

Inserat.

Die Adresse vom 18. Juni c., welche gegen die Anerkennung der Berliner Revolution gerichtet ist, ist, mit 200 Unterschriften versehen, denen sich nachträglich noch die ganze Gemeinde Ebersbach durch ihre Gemeindeältesten, sowie noch 28 andere Landbewohner angeschlossen haben, am 26. d. Mts. an das hohe Staats=Ministerium abgeschickt worden.

Publikationsblatt.

[2941] **Brot= und Semmel=Taxe vom 6. Juli 1848.**

1. Brottaxe der zünftigen Bäckermeister das 5 Sgr.=Brod { I. Sorte 7 Pfd. 24 Loth, das Pfd. 8 pf. / II. = 8 = 24 = das Pfd. 7 pf. }
   Semmeltaxe derselben . . . . für 1 sgr. 15 Loth.
2. Brottaxe des Bäckermeister Bräuer, No. 278., das 5 Sgr.=Brod 8 Pfd. 16 Lth., das Pfd. 7 pf.
   Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 15 Loth.
3. Bäckermstr. Lange, No. 638., das 5 Sgr.=Brod 8 Pfd. 12 Loth, das Pfd. . . 7 pf.
   Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 15 Loth.
4. Brottaxe des Bäckermeister Metzke, No. 721., das 5 Sgr.=Brod 8 Pfd. 9 Lth., das Pfd. 7 pf.
   Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 21 Loth.
5. Brodtaxe des Bäckermstr. Zschiesche, No. 478., das 5 Sgr.=Brod 8 Pfd. 4 Lth., das Pfd. 7 pf.

Görlitz, den 8. Juli 1848. Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[2942] **Diebstahls = Bekanntmachung.**

Am 13. Juni sind aus einem hiesigen verschlossenen Garten 2 Kinderhemdchen, gez. F. J. R.; drei Stück Servietten, gez. C. D., C. M. G. und C. M. R.; drei Stück Abtrocken=Tücher, von denen das eine weiß und blau gekästelt, das andere weiß und gelb gestreift und das dritte weiß gezogen war; ein gestricktes, weißbaumwollenes Kinder=Jäckchen und ein dergl. kattunes, weiß und roth gepünktelt; ein weiß gestricktes Kinderlätzchen; ein Paar weiß und blau gestrickte Kinderstrümpfe und ein Geldbeutel, gestrickt von grauem Zwirn, gestohlen worden und wird vor dem Ankauf dieser Wäsche gewarnt.

Görlitz, den 7. Juli 1845. Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[2943] **Diebstahls = Bekanntmachung.**

In der Zeit vom 6. zum 7. Juli c. ist von einer hiesigen Bleiche ein roth und weiß carirter großer Bettüberzug gestohlen worden. Vor dem Ankauf desselben wird gewarnt.

Görlitz, den 8. Juli 1848. Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[2912] Die immer weiter um sich greifende Noth der Weber und Spinner Laubaner Kreises veranlaßt uns, auf Anregung des Königlichen Landrath=Amtes zu Lauban, die Bewohner hiesiger Stadt um milde Beiträge für jene Unglücklichen mit dem Bemerken anzugehen, daß zur Annahme derselben alle Mitglieder des Magistratscollegii, so wie die Expedition dieses Blattes erbötig sind.

Görlitz, den 5. Juli 1848. Der Magistrat.

[2844] Die hohen Staatsbehörden haben es in die Wahl der hiesigen Commune gestellt:

ob bis zu der bevorstehenden Umgestaltung des gesammten Steuer=Systems, und bis über eine Aenderung in Betreff der Klassensteuer, so wie der Mahl= und Schlachtsteuer, und über Einführung einer sonstigen Steuer ein neues Gesetz erscheinen wird, die Klassensteuer in den klassensteuerpflichtigen Vorstädten beibehalten, oder ob der Mahl= und Schlachtsteuer=Bezirk auf diese Vorstädte ausgedehnt werden solle.

Bevor die Communal=Behörden hierüber eine Entscheidung fassen können, ist's für angemessen erachtet worden, die Bewohner der klassensteuerpflichtigen Bezirke darüber zu hören:

ob sie es vorziehen, bis zum Erscheinen des neuen Gesetzes, im Klassensteuer=Verbande zu bleiben, oder ob es in ihren Wünschen liegt, dem Mahl= und Schlachtsteuer=Verbande beizutreten;

wonächst die Communal=Behörden, mit Berücksichtigung der öffentlichen Meinung, die weitern Beschlüsse fassen werden.

Demgemäß laden wir die Herren Grundbesitzer und Miether des klassensteuerpflichtigen Bezirks der unverschlossenen und verschlossenen Neiß = Vorstadt, so wie der unverschlossenen Frauen=, Reichenbacher= und Nikolai = Vorstadt hiermit ein,

im Termine am 14. Juli c., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu erscheinen, ihre Erklärung, nach vorausgegangener Erläuterung des Sachstandes, abzugeben und die weitere Verhandlung in dieser Sache zu gewärtigen.

Diejenigen, welche nicht erscheinen, werden es sich selbst beizumessen haben, wenn die Communal=Behörden bei der ferneren Erörterung dieses Gegenstandes ihre Meinung und etwanigen späteren Anträge nicht berücksichtigen können.

Görlitz, den 1. Juli 1848. Der Magistrat.

[2896] Da für die Lieferung des für das zweite Halbjahr 1848 zur Straßenbeleuchtung und zu den polizeiamtlichen Instituten erforderlichen Oels keine annehmbaren Gebote eingegangen sind, so wird, mit Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, ein neuer Submissions=Termin auf den 14. d. M. hiermit anberaumt, bis zu welchem Lieferungslustige ihre Offerten pro Centner raffinirtes Rüböl und desgl. Hanföl versiegelt und unter der Adresse:

„Submission für die Oel=Lieferung",

auf unserer Kanzlei abgeben wollen, woselbst auch die Contracts=Bedingungen während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 4. Juli 1848. Der Magistrat.

[2897] Die Ausführung des eisernen Zaunes an der Promenade längs dem Grundstücke der katholischen Kirche soll, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, weshalb an Unternehmungslustige die Aufforderung ergeht, von dem auf hiesiger Rathhaus=Kanzlei einzusehenden Modell und Zeichnung, dem Kosten=Anschlage und den Bedingungen Kenntniß zu nehmen und ihre Forderungen versiegelt unter der Adresse:

„Submission wegen des eisernen Zaunes",

unfehlbar bis zum 14. d. M. Abends auf der Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 4. Juli 1848. Der Magistrat.

[2505] **Bekanntmachung.**

Auf nachbenannten Revieren der Görlitzer Communalhaide stehen die angegebenen Quantitäten Stockholz zu den beigesetzten Preisen zum Verkauf, nämlich:

1) auf Neuhammer Revier 480 Klaftern à 1 Rthlr. 3 Sgr.,
2) auf Brand-Revier 690 Klaftern à 1 Rthlr. 8 Sgr.,
3) auf Rauschaer Revier 152 Klaftern à 1 Rthlr. 5 Sgr.,
4) auf Stenker Revier 328½ Klaftern à 28 Sgr. und
5) auf Groß-Tzschirner Revier: a) 80 Klaftern à 1 Rthlr. und
b) 714 Klaftern à 25 Sgr.

Kauflustige haben sich bei den betreffenden Revier-Inhabern zu melden.

Görlitz, den 8. Juni 1848. Der Magistrat.

[2684] **Offener Arrest.**

Nachdem der Concurs über das Vermögen des Kaufmann Oswald Becker hierselbst von uns eröffnet worden ist, wird Allen, welche von dem Gemeinschuldner irgend etwas an Gelde, Sachen, Briefschaften und Effecten hinter sich haben, hierdurch angedeutet, ihm nichts davon zu verabfolgen, vielmehr uns fürdersamst davon treulich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen — jedoch mit Vorbehalt ihrer Rchte — in unser Depositum abzuliefern.

Wenn dieser Aufforderung zuwider dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausantwortet wird, so wird dies für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden; wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, so wird derselbe noch außerdem alles seines daran habenden Pfand- und andern Rechtes verlustig erklärt werden.

Görlitz, den 21. Juni 1848. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[2914] **Nothwendige Subhastation.**

Der dem Johann George Friedrich Demuth gehörige, zu Görlitz unter No. 1020. belegene Stadtgarten, gerichtlich auf 6062 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt, soll auf den 4. Januar 1849, von Vormittags 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein können in der III. Kanzlei-Abtheilung eingesehen werden.

Görlitz, den 29. Juni 1848. Königl. Land- und Stadtgericht.

[2483] **Freiwillige Subhastation.**

Erbtheilungshalber soll die den Carl August Noack'schen Erben gehörige, zu Nieder-Gebeltzig, Rothenburger Kreises, belegene, auf 1691 Rthlr. 25 Sgr. taxirte Wassermühle im Termine den 27. September d. J., Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Nieder-Gebeltzig freiwillig subhastirt werden.

Taxe, neuester Hypothekenschein und Kaufbedingungen können dort und in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Reichenbach O/L., den 22. April 1848. Das Gerichtsamt Nieder-Gebeltzig.

[2913] **Bekanntmachung.**

Die Herren Aktionaire des Spremberg-Görlitzer Chausseebaues werden hierdurch aufgefordert, auf die von Ihnen gezeichneten Aktienbeträge eine fernerweite Einzahlung von Zehn pro Cent, unter Abrechnung von 4% Zinsen von den bereits eingezahlten 20 pro Cent für 2½ Monat bis zum 1. August c., zur Vermeidung der im §. 28. der Vereinsstatuten bestimmten Nachtheile an das Landsteuer-Amt zu Görlitz zu leisten. Görlitz, am 26. Juni 1848.

Das Comité der Spremberg-Görlitzer Chausseebau-Gesellschaft.

[2916] Bei dem bevorstehenden Jahrmarkte soll die neue Budenordnung nun auch auf dem Alt-Markte und in der Kirchgasse, so wie beim Gewandhause eingeführt werden, jedoch zur Zeit mit Beibehaltung des zeitherigen Stättegeldes.

Die Stellung wird im Wesentlichen folgende sein:

A. Auf dem Markte.

1. Abtheilung,

in der 1. Reihe vom Hirsch bis in die Gegend des Wehder'schen Hauses
die Buchbinder, die Mützenmacher;
in der 2. und 3. Reihe
die Band- und Spitzenhändler;

in der 4. und 5. Reihe
die Schnittwaarenhändler;
in der 6. Reihe
die Drechsler und Tabakhändler.

2. Abtheilung,

zunächst von dem nach dem Schiff führenden Fahrweg ab, sich an die 1. Reihe Abtheilung 1. anschließend, und hinter der Röhrbütte,
die Mützenmacher;
mit diesen verbunden
die Bürstenmacher, die Riemer und die Gerber;
am Hauptfahrwege
die Pfefferküchler;
hinter denselben
die Beutler;
neben dem Schiff
die Nadler, Kurz- und Federspulenhändler.

B. In der Kirchgasse vom Bretschneider'schen Hause an.

a) mit dem Gesicht nach den neu erbauten Häusern
die Weißwaarenhändler und die Putzmacher;
b) mit dem Rücken nach jenen Häusern
die Schnittwaarenhändler, die Wollen-Rockzeug-Händler und die Kammmacher;
auf der Rathhausseite
die Zuckerbäcker, die Küchler und die Klempner;
c) beim Gewandhause
die Kürschner.

Da die Kürschner zeither keine Buden, sondern auf dem Rathhausboden feil gehabt haben, so machen wir darauf aufmerksam,
daß der hiesige Zimmermeister Milker die Vermittelung von Buden übernommen hat.

Löbau, den 4. Juli 1848. Der Stadtrath.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2944] Freunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß mich diesen Vormittag, ¼ auf 12 Uhr, meine Frau durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut hat.

Görlitz, am 6. Juli 1848. **Albert Otto.**

[2917] Das heute Abend um 6¾ Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer theuern Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, der Frau Mühlen- und Fabrikbesitzer **Anna Maria Vater**, geb. Hüttig, beehren wir uns, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung Anverwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Görlitz, den 6. Juli 1848. **Die Hinterbliebenen.**

[2918] Bitter schmerzhaft war uns der Verlust unserer geliebten Gattin und Mutter, doch lindernder Balsam für das wunde Herz die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei ihrer Krankheit, ihrem Tode und Begräbniß. Nehmen Sie dafür unsern schwachen, doch herzlichen Dank an mit dem Wunsche, daß der liebe Gott Sie allerseits vor solchen bittern Trennungen behüten möge.

Görlitz, den 6. Juli 1848. **G. Opitz**, Stadtgartenbesitzer, nebst Kindern.

[2932] Verspätet. Für die vielfachen Beweise gütiger Theilnahme bei meiner Rückkehr aus dem Großherzogthum Posen sage ich allen verehrten Freunden und Bekannten meinen ergebensten und herzlichsten Dank.

Grentz, Hauptmann und Kompagnie-Führer
im 1. Bataillon 6. Landw.-Regiments.

[2933] Auf ein Rittergut werden **6000** Rthlr. zur ersten Hypothek gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[2945] Die am Eingange des Societätsgartens noch stehen gebliebene Breterwand nebst Thor soll

Freitags den 14. Juli c., Nachmittags 5 Uhr,

gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu die unterzeichneten Vorsteher alle Bietungslustige hiermit ergebenst einladen.

Görlitz, am 8. Juli 1848. **Die Vorsteher der Societät.**

[2915]

Auction.

Sonntag den 16. Juli c. Nachmittags werde ich im Kahl'schen Bauergute No. 1. in Ober-Schreibersdorf zwei Pferde, sieben Kühe, mehrere Kalben; Dienstag den 18. Juli, von früh 8 Uhr an, den übrigen Kahl'schen Mobiliar-Nachlaß, so wie die Ernte auf dem Halme öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Lauban, den 6. Juli 1848. **Mentzel,** qua Auctions-Commissarius.

[2867]

Bekanntmachung.

Ein noch guter, brauchbarer Flügel ist wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

[2934] Dem hochgeehrten hiesigen baulustigen Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich aus dem Garten meines Grundstücks No. 795. am Mühlwege sehr guten Mauer- und Putzsand zu verkaufen beabsichtige und zugleich die Fuhren dazu übernehme, weshalb ich um recht viele gütige Lieferungs-Aufträge hiermit ganz ergebenst bitte. **C. Joachim,** Maurermeister.

[2924] Der Unterzeichnete eröffnet vom 15. Juli ab einen Cursus im **Schönschreib-Unterricht nach Anleitung der s. g. amerikanischen Schreibmethode,**

wobei in 30 Lehrstunden jede mangelhafte, ungefällige und schlechte Handschrift zu einer correcten, deutlichen und schönen sowohl in deutscher als lateinischer Schrift umgewandelt, und die sichere Führung der Hand zur größten Vollkommenheit ausgebildet wird.

Beachtenswerth wird dieser Unterricht wegen seines bei kurzer Dauer so zweckentsprechenden, seither immer unfehlbaren Erfolges besonders für Erwachsenere sein, welche jetzt noch das früher unbeachtete Bedürfniß einer schönen Handschrift fühlen, die sie durch diese Methode schnell und sicher sich aneignen können, was ihnen auf anderem Wege nicht mehr gelingen dürfte. Und eben so vortrefflich ist dieser Unterricht für Jüngere, die jedoch wenigstens das 10. Lebensjahr überschritten haben und mit den ersten Elementen des Schreibens bereits bekannt sein müssen, da sonst die gedachten 30 Stunden zu ihrer völligen Ausbildung nicht ausreichen würden.

Der Unterricht wird in Bezug auf die Zeit ꝛc. nach den Wünschen der Schüler ertheilt werden, und bitte ich um recht zahlreiche Theilnahme, in dem Bewußtsein, daß alle von mir bisher Unterrichteten dankbar den Erfolg meiner Bemühungen und die Zweckmäßigkeit meiner Lehrmethode anerkannt haben. Meldungen werden von mir täglich Webergasse No. 43. im Bureau des Herrn J. G. Walter entgegen genommen, woselbst Probeschriften und die näheren Bedingungen vorliegen.

A. Splittstösser.

[2920] Die Scheune No. 898. an der Bautzner Straße ist unter sehr annehmlichen Bedingungen zu verkaufen, worüber das Nähere am Fischmarkt No. 56. zu erfahren ist.

[2922] Das Verzeichniß von ächten und besonders schönen Harlemer Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen-, Tulpen-, Tacetten-, Narcissen-, Ranunkel-, Anemonen-, Amarillen- und mehrere Sorten andere Blumenzwiebeln, ist bei Unterzeichnetem gratis zu haben, und werden Bestellungen bis Mitte Juli angenommen. Glogau, im Juli 1848. **C. Schlitter.**

Auch sind in der Expedition dieses Blattes Verzeichnisse gratis zu haben.

[2923]

Bekanntmachung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich den

Gasthof zum Hirsch

allhier wieder erpachtet habe. Indem ich daher um gütigen Zuspruch bitte, versichere ich zugleich Jedermann die beste und billigste Bedienung.

Ostritz, am 5. Juli 1848. **Anton Jenkner.**

[2935] Zwei starke Arbeitspferde sind veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[2921] **Selterwasser-Pulver,**
in ganzen Packeten zu 20 Flaschen für 15 Sgr., einzeln 2 Pulver zu 1 Flasche für 1½ Sgr., empfiehlt **C. F. Bauernstein's Wwe.**

[2919] Freitag den 14. Juli d. J. soll das Obst auf dem Dominium Cunnersdorf meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige haben sich an diesem Termine Vormittags 10 Uhr daselbst zu melden.

[2951] Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
Dienstag den 11. Juli Gerstenweißbier.

[2925] Bier-Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.
Dienstag den 11. Juli Gerstenbraunbier.

[2926] **Verloren!**
Am 6. d. M. ist auf dem Wege von den langen Läuben durch den goldnen Baum, die Becker- und Webergasse, ein leinenes Schnupftuch, roth gezeichnet C. M., so wie das in dasselbe eingeschlagene feine Battistschnupftuch mit weiß gestickter Kante und dem weiß ausgestickten Namen „Selma", verloren worden. Der ehrliche Finder wolle es in der Webergasse No. 403. gegen eine angemessene Belohnung gefälligst zurückerstatten.

[2855] Ein goldenes ciselirtes Armband mit gravirten Carniolen ist gestern entweder in Hennersdorf oder auf dem Fußwege von dort hierher verloren worden. Wer dieses Armband im Gasthof zum braunen Hirsch No. 1. abgiebt, erhält eine Belohnung von zwei Thalern.
Görlitz, den 4. Juli 1848.

[2936] Derjenige, welcher mir meinen Regenschirm am Sonntage, als den 2. Juli, bei Held entwendet hat, wird ihn binnen 3 Tagen bei Held auch abliefern, sonst werde ich ihn namhaft machen.
Theodor Weinhold.

[2946] Vor einigen Tagen ist ein braun und weiß gefleckter Hühnerhund, mit ledernem Halsband und zwei Ringen, auf den Namen „Feldmann" hörend, abhanden gekommen. Wer denselben in No. 935. heil. Grabgasse zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

[2895] **Wohnungs-Veränderung.**
Einem verehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäftslokal von heut ab **Obermarkt No. 105. in das Haus des Buchhändler Herrn Koblitz** verlegt habe.
Zugleich für das mir vielseitig bewiesene Vertrauen meiner verehrten Kunden ergebenst dankend, bitte ich, es mir auch in meiner neuen Wohnung zukommen zu lassen.
Auch empfehle ich zugleich mein Lager selbst angefertigter Kleidungsstücke, verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise und bitte um gütige Beachtung.
Görlitz, den 4. Juli 1848. **C. Pfäffle**, Schneidermeister.

[2870] **Wohnungs-Veränderung.**
Meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr am Obermarkt, sondern bei dem Fabrikanten Herrn Berndt auf dem Fischmarkte wohne. Auch kann ich eine freundlich meublirte Stube für 1 oder 2 Herren ablassen. **Rudolph Lippke**, Damenkleiderverfertiger.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 47. des Görlitzer Anzeigers.

Sonntag, den 9. Juli 1848.

[2938] Einem geehrten Publikum von Görlitz und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Wurstgasse, sondern beim Victualienhändler Herrn Liebus, Petersgasse No. 319., wohne, und bitte um gütige Beachtung.

Auch erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich mich mit dem Frottiren der Zimmer, wie früher, noch beschäftige und alle Aufträge so schnell als möglich zur Zufriedenheit auszuführen bemüht sein werde.

Görlitz, den 5. Juli 1848. **Ebermann**, Tischler und Frotteur.

[293[illegible]] **Wohnungs-Veränderung.**

E[illegible]n hohen Adel und verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab bei Herrn Kru[illegible], am Obermarkt No. 22., wohne, verbunden mit der ergebenen Bitte, mich auch hier wie fruher mit Aufträgen in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten gütigst beehren zu wollen. Reelle und prompte Bedienung sichert zu

Görlitz, den 8. Juli 1848. **Conrad Wasmuth.**

[2881] **Unter-Markt No. 321.**

ist die zweite Etage aus 4 bis 6 Stuben zu vermiethen und Michaelis beziehbar.

[2830] Ein Logis von 3 bis 4 Stuben nebst Küche und allem Zubehör ist zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen Bautzener Straße No. 908.

[2831] Eine Werkstatt für einen Feuerarbeiter ist vom 1. October d. J. ab zu vermiethen bei

Joh. Ernst, Kupferschmidtmeister.

[2927] Steinweg No. 551., 1 Treppe hoch, ist eine sehr freundliche Wohnung an der Sonnenseite, bestehend aus einer Stube, Stuben- und Bodenkammer, nebst allem nöthigen Zubehör, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

[2928] Ein geräumiges Quartier nebst allem Zubehör und 2 kleinern Stuben ist im Ganzen oder Einzelnen zu vermiethen und, wo nöthig, noch vor Michaeli zu beziehen Fleischergasse No. 199.

[2929] Es wird eine Wohnung von Stube und kleinem Laden zu miethen gesucht. Adressen besorgt die Expedition des Görl. Anzeigers.

[2939] Eine große Stube mit Stubenkammer, Küche und vielem Zubehör ist zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Bei wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

[2948] In der Jüdengasse No. 246. ist eine Stube nebst Stubenkammer zu vermiethen und von Michaelis an zu beziehen.

[2949] In meinem Hause am Obermarkt No. 22. ist die zweite Etage sofort zu vermiethen.

Julius Krummel.

[2777] Ein Logis von vier durch einander gehenden Stuben nebst Zubehör ist in No. 23. am Obermarkt zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

[2940] Die geehrten Mitglieder des Gewerbevereins hierselbst werden hierdurch ergebenst eingeladen, sich

Mittwoch den 12. Juli 1848, Nachmittags 5 Uhr,

zu einer Conferenz im Lokale des Gewerbevereins gefälligst zahlreich einfinden zu wollen. Gegenstände der Verhandlungen werden hauptsächlich einige interessante Mittheilungen Seitens mehrerer geehrten Ehrenmitglieder sein.

Das Directorium des Verwaltungsrathes hiesigen Gewerbevereins.

Einige Mitleser zur **Leipziger illustrirten Zeitung** werden gesucht durch die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[2854] Ein zuverlässiger Großknecht findet sofort ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[2947] **Cirque Olympique**

von

Alexander Guerra aus Rom.

Heute, Sonntag den 2. Juli, finden zwei große Vorstellungen mit Abwechselungen statt. Die erste beginnt präcis 3 Uhr, die zweite wie gewöhnlich; zum Beschluß die **Pariser Quadrille** im Kostüm des Mittelalters.

Montag den 10. Juli findet die erste große Damen=Vorstellung statt, worunter die Damen die Stelle der Stallmeister vertreten werden, was bis jetzt noch von keiner Gesellschaft vorgeführt worden ist. Das Nähere besagt der Tageszettel.

Es finden alle Tage Vorstellungen statt.

Sonntag den 16. Juli findet unwiderruflich die letzte Vorstellung statt. Es ladet daher ergebenst ein

Alexander Guerra.

[2950] **Freundliche Bitte.**

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß ein Mann, welcher sich für mich ausgegeben, in Görlitz um milde Gaben als Abgebrannter bei mehren Familien angesprochen hat, so bitte ich ein geehrtes Publikum ergebenst, bei Wiederholung dieses Betruges den Unverschämten festzuhalten und ihn der Polizei zur gesetzlichen Bestrafung zu überweisen.

Posottendorf, am 8. Juli 1848. **Gottfried Kahlert,** Scholtiseibesitzer.

[2931] Heute Nachmittag 3½ Uhr Garten=Concert und Abends Tanzmusik, wozu ganz ergebenst einladet

Ernst Held.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Bunzlau.	den 3. Juli	1	28	9	1	20	—	1	2	6	—	27	6	—	27	6	—	22	6	—	20	—	—	18	9
Glogau.	den 30. Juni	1	17	—	1	10	3	1	—	9	—	26	—	1	—	—	—	25	—	—	19	6	—	17	6
Sagan.	den 1. Juli	1	22	6	1	15	—	1	3	9	—	28	9	1	1	3	—	26	3	—	22	6	—	17	6
Grünberg.	den 3. "	2	—	—	1	25	—	1	2	6	—	27	6	—	28	—	—	24	—	—	28	—	—	24	—
Görlitz.	den 6. "	2	5	—	1	22	6	1	5	—	1	—	—	1	—	—	—	25	—	—	21	3	—	18	9

Literarische Anzeigen.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Politisches ABC

für

für alle nicht gelehrten Staatsbürger, die sich über das, was zu wissen und zu thun erforderlich ist, unterrichten wollen.

Von einem Volks= und Vaterlandsfreunde **F. A. K.**

Preis 1 Sgr.

Binnen Kurzem erscheint die

Rang= und Quartier=Liste für 1848.

Um die Auflage genau bestimmen zu können, werden Bestellungen recht bald erbeten. Aufträge besorgen **G. Heinze & Comp. in Görlitz.**

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.